



No. 1. Profil des Hauptgesimses
No. 2. Profil des Fenstergewändes

Aufnahme Morper u. Bauer

Abb. 39. Prag, Strahow

die auf mächtigen Unterbauten gegründet waren. Über den Dreiergruppen war der Bau um eine Etage aufgestockt, so daß sich in der Mitte eine Einsenkung ergab, die zu einer balustradenumsäumten Veranda ausgebildet war. Hohe Dächer mit verschiedener Frontwendung schlossen nach oben den Umriß. Der Bau bietet demnach im Äußeren ein bewegtes Gruppenbild. Die Höhenakzente sind von der Mitte auf die Randzonen gerückt, ohne freilich diesen eine entscheidende Note geben zu können; denn ihr Steigen ist in gewissem Sinne paralytiert durch den Umstand, daß die von ihnen eingeschlossenen, niedrigeren fünf Achsen der Mitte toskanische Pilastergliederungen aufweisen und so ihre dazwischengespannte Breitenlagerung in ein System vertikal auflutender Kraftströme umsetzen. Hierin liegt zweifellos ein Weiterdenken vor gegenüber den bisher gebrachten Lösungen Matheys. Trotzdem die Mitte durch Volumenverlust ihres Supremates innerhalb des Baues enteignet erscheint, gewinnt sie doch durch die Straffheit und Eindringlichkeit ihres vertikalen Kräftespiels gegenüber der neutralen Mauerkonsistenz der beiden Eckrisalite ihre alte überlegene Bedeutung zurück. Diese Auffassung könnte ebenso sehr in der lokalen Überlieferung basiert sein, wie von Rom her (Villa Medici) beeinflusst sein, bleibt aber in der Durchführung höchstpersönlich und erwächst aus der besonderen Veranlagung Matheys, die Mauer als tektonisches Kraftfeld aufzufassen.

Auf dieser neuformulierten Außenerscheinung beruht der entwicklungsgeschichtliche Wert des Baues, der freilich kein sonderlich hoher ist. Die reizvolle Silhouette bildet eine Entschädigung für die Raumkonglomerate im Innern, die der Ordnungskunst Matheys in Troja völlig ermangeln. Die Gänge sind unglaublich schmal und stark überhöht, so daß der vom großen Konventgange Herkommende die abrupte Raumeinschnürung fast wie körperlichen Schmerz empfindet. Die einzelnen Zimmer sind teils mit Tonnen eingewölbt, teils flach gedeckt und ohne Schmuck. Man spürt auf Schritt und Tritt die Unlust des Künstlers an der undankbaren Aufgabe, hier mit wenig Geld und unter Bindung an ein mittelalterliches Raumgewirre ein den neueren Auffassungen von Architektur entsprechendes Raumsystem zu schaffen. Was freilich unter den